

Abteilung Technikgeschichte

Die Tätigkeit der Abteilung hat sich im Berichtsjahr vorwiegend auf Ordnungsarbeiten in den Depots beschränkt. Ältere Sammlungsbestände, die bisher nie erfaßt worden sind, wurden neu inventarisiert. Dieses Jahr konnten nur drei Objekte neu erworben werden:

1. Vom Schmiedemeister Sieghartsleitner in Neustiftgraben (Gemeinde Maria Neustift) wurde ein großer schmiedeeiserner Krautkessel erworben. Ein solcher war bisher in den Sammlungen des OÖ. Landesmuseums nicht vorhanden. Er stammt aus einem Bauernhaus in Neustiftgraben und diente bis um die Jahrhundertwende als Krautkessel und wurde zuletzt als Behälter für den Löschkalk benützt. Der Kessel ist aus großen, ca. 8 mm dicken schmiedeeisernen Platten zusammengenietet und mit Traghenkeln ausgestattet. Er war ähnlich wie ein Waschkessel im Freien in einem aus Steinen aufgemauerten Ofenunterbau eingesetzt. In den Zeiten, in denen das Sauerkraut noch weniger bekannt war, wurden die Krauthäuptel in solchen Kesseln überkocht und dann mit verschiedenen Gewürzstauden (z. B. Wacholder) in einer, mit Steinen ausgemauerten Krautgrube, eingelagert. Dieses Konservierungsverfahren hat sich sehr bewährt und in der Obersteiermark soll nach Mitteilung eines Gewährsmannes erst vor wenigen Jahren unter einem „Hundertjährigen Nußbaum“ eine Krautgrube aufgefunden worden sein, die noch mit Kraut gefüllt war. Es hat sich durch den langen Zeitraum hindurch so gut gehalten und soll so geschmackvoll gewesen sein, daß die Bewohner der Umgebung die Grube leer gegessen haben. Alle sollen übereinstimmend zu dem Ergebnis gekommen sein, daß sie noch niemals ein so schmackhaftes Kraut gegessen hätten. Wie ich von einem anderen Gewährsmann erfahren habe, soll im südlichen Niederösterreich auch noch nach dem letzten Krieg der Krautkessel immer noch sehr stark in Verwendung gestanden haben.

2. Aus dem Stift St. Florian konnte eine sehr große Wäschemange (Bügelmaschine) erworben werden. Die kunstvoll aus Eichenholz gezimmerte Mange wurde um 1935 mit einem maschinellen Getriebe ausgestattet. Der Rollenkasten wurde mittels einer großen, über einem Zahnrad laufenden Antriebskette bewegt. Da das Gebäude, das dem Stift als Wäscherei gedient hatte, an eine Privatperson verkauft wurde, mußte die Mange, die etwa 150 Jahre alt sein dürfte, abgebrochen werden. Der neue Besitzer überließ sie gegen Erstattung der Abbruchs- und Transportkosten dem OÖ. Landesmuseum als Geschenk.

3. Frau Isolde Jantsch, Linz, spendete eine kleine gußeiserne Mange, deren Rollen bereits mit Gummi beschichtet sind und die mit einer Spindelschraube an jedem Tisch befestigt werden kann. Obwohl diese Mange aus der Zeit um 1890 stammt, macht sie einen sehr modernen Eindruck und hat große Ähnlichkeit mit den Rollenpressen, wie sie vor der Einführung der Wäscheschleuder in den Nachkriegszeiten allgemein in Verwendung standen.

Dr. Josef Reiting er

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [122b](#)

Autor(en)/Author(s): Reitinger Josef

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Technikgeschichte. 42](#)